

## Protokoll

Treffen des Netzwerks Nationales Naturerbe, 18.06.2012, DBU Osnabrück

### Teilnehmer:

Dr. Volker Berding – DBU  
Dr. Alexander Bittner – DBU  
Dr. Fritz Brickwedde – DBU  
Tilman Disselhoff – externer Mitarbeiter der DBU Naturerbe GmbH  
Dr. Markus Große Ophoff – ZUK gGmbH  
Dr. Reinhard Stock – DBU Naturerbe GmbH  
Prof. Dr. Werner Wahmhoff – DBU Naturerbe GmbH

Dr. Elke Baranek – EUROPARC Deutschland e. V.  
Michael Beier – Stiftung Universität Hildesheim  
Michael Brombacher – Zoologische Gesellschaft Frankfurt e. V.  
Adrian Johst – Naturstiftung David  
Heinrich Rottmann – Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein  
Bernhard Schoo – Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim  
Michael Spielmann – Heinz-Sielmann-Stiftung  
Christian Unselt – NABU Stiftung Nationales Naturerbe  
Paul Uphaus – Naturschutzstiftung Grafschaft Bentheim  
Elke Wayß – Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg

Herr Dr. Brickwedde begrüßt die Teilnehmer des Treffens „Netzwerk Nationales Naturerbe“, insbesondere die Vertreter der neu teilnehmenden Institutionen: Frau Dr. Baranek von EUROPARC Deutschland, Herrn Beier von der Stiftung Universität Hildesheim, der die Nachfolge von Herrn Spielmann bei der Heinz-Sielmann-Stiftung antritt sowie Herrn Brombacher von der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt.

Herr Dr. Brickwedde erläutert die Tagesordnung: TOP 1 „Programmwurf des DBU-Herbstsymposiums“, TOP 2 „Charta für ein Netzwerk Naturerbe“, TOP 3 „Sonstiges“. Unter TOP 3 werde auch das Positionspapier der DNR-Strategiegruppe Naturschutzflächen diskutiert. Herr Dr. Brickwedde weist darauf hin, dass die Fertigstellung des Programms für das DBU-Herbstsymposium dringlich ist, da die Einladungen bald verschickt werden sollten.

### TOP 1

Herr Dr. Brickwedde weist darauf hin, dass der Termin des DBU-Herbstsymposiums mit dem Leiter des Arbeitskreises Umwelt des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, Herrn Dr. Lutz Spandau (Vorstand Allianz Umweltstiftung), koordiniert wurde. Der AK Umwelt des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen hält seine Jahresversammlung zeitgleich mit dem DBU-Herbstsymposium in Benediktbeuern ab, so dass die beiden Veranstaltungen sich optimal ergänzen. Herr Dr. Spandau wird vermutlich auch ein Grußwort sprechen, dies ist aber noch nicht endgültig abgesprochen.

Herr Dr. Stock erläutert den Programmwurf des DBU-Herbstsymposiums, der auf den Beschlüssen des letzten Netzwerktreffens vom 16.04.2012 aufbaut. Für den Vortrag „Beitrag des Netzwerks zur deutschen Biodiversitätsstrategie“ schlägt Herr Dr. Stock das Bundesamt für Naturschutz vor (vertreten durch Herrn Dr. Schäfer) vor. Dem stimmen Herr Unselt und Herr Johst zu.

Die Teilnehmer des Treffens verständigen sich im Übrigen darauf, dass der Abendvortrag am ersten Tag nicht von Herrn Andreas Kieling, sondern von Herrn Thomas Stefan gehalten werden soll.

Bezüglich der Strukturierung des Programms für den zweiten Tag entwickelt sich ein längerer Meinungs-austausch über die Aufteilung und die Bezeichnung der Arbeitsgruppen. Im Verlauf der Diskussion stellen die Anwesenden Einigkeit darüber her, dass es einerseits Arbeitsgruppen zu konkreten fachlichen Themen geben soll, andererseits Fragen der grundsätzlichen Rolle des Netzwerks, seiner strategischen Positionierung, seiner Organisation und Finanzierung nur im Plenum besprochen werden sollten. Außerdem sollten die Themen Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit in zwei separaten AGs angegangen werden, da sie inhaltlich stark voneinander abweichen.

Dementsprechend werden die Arbeitsgruppen für den zweiten Tag wie folgt neu gegliedert:

- AG 1 „Flächenmanagement – Konzepte und Hemmnisse“, Impulsreferenten: Christian Unselt (Vorsitzender der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe), Dr. Reinhard Stock (DBU, Stellvertretender Abteilungsleiter Umweltforschung und Naturschutz)
- AG 2 „Monitoring – Wunsch und Wirklichkeit“, Dr. Sabine Kathke (Naturstiftung David), Impulsreferenten Dr. Heike Culmsee (DBU Naturerbe GmbH, Monitoring und Dokumentation)
- AG 3 „Umweltbildung – zwischen Besucherlenkung und Informationsvermittlung – Herausforderungen und Beispiele“, Dr. Susanne Eich (Heinz-Sielmann-Stiftung), Impulsreferenten Dr. Alexander Bittner (DBU, Referatsleiter Umweltbildung)
- AG 4 „Öffentlichkeitsarbeit – Begeisterung und Akzeptanz schaffen“, Impulsreferenten: Dr. Walter Hemmerling (Geschäftsführer der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein), Dr. Markus Große Ophoff (Fachlicher Leiter des Zentrums für Umweltkommunikation der DBU). Hier fragt Herr Rottmann noch mal nach.

AG 1 soll sich stärker an Fragen der Arbeitswirklichkeit orientieren (Umgang mit Behörden, Einbindung anderer Landnutzer etc.) als an methodischen Fragen der Flächenbewirtschaftung.

In AG 4 soll es nicht um strategisches Marketing gehen, da dafür erst einmal die Marke „National Trust/Netzwerk Naturerbe“ definiert und ihre Rolle konkretisiert werden müsste (Beitrag Frau Dr. Baranek). Auch um Spendenkampagnen soll es nicht gehen. Stattdessen soll es um den Mehrwert des Netzwerks für die Außendarstellung seiner Mitglieder gehen. Herr Spielmann nennt als mögliche inhaltliche Schwerpunkte die Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen angesichts steigender Flächenkonkurrenz.

Die AGs werden zeitlich gekürzt, so dass ausreichend Zeit für das Plenum bleibt. Neuer Zeitplan am 12.10.2012:

08:30 – 10:00 Treffen der Arbeitsgruppen

10:00 – 10:30 Kaffeepause

10:30 – 11:00 Berichte aus den Arbeitsgruppen – Erwartungen an das Netzwerk

11:00 – 12:30 Plenumsdiskussion

12:30 – 13:00 Unterzeichnung der Charta „Netzwerk Naturerbe“

13:00 – 13:30 Ausblick (Prof. Dr. Werner Wahmhoff, Leiter Abteilung Umweltforschung und Naturschutz der DBU, Stellvertreter des Generalsekretärs)

13:30 Mittagessen

## TOP 2

Der Entwurf der Charta wurde detailliert vorgestellt und Änderungs- und Ergänzungswünsche aufgenommen. Hervorzuheben ist der stärkere Bezug auf die fachlichen Kriterien des Nationalen Naturerbes als Leitziel für die durch die Mitglieder des Netzwerks Naturerbe betreuten Flächen. Der neue Entwurf der Charta liegt dem Protokoll bei.

## TOP 3

Herr Dr. Brickwedde berichtete von seinem Gespräch mit Herrn Olaf Tschimpke, Präsident des NABU, und Herrn Leif Miller, Geschäftsführer des NABU, über eine eventuelle zukünftige Vereinsstruktur des Netzwerks Naturerbe. Herr Dr. Brickwedde merkte an, dass parallel zur Geschichte der DNR-Strategiegruppe Naturschutzflächen, die seit 1999 existiert, er selbst seit 2000 einen Dialog mit Vertretern der Verbände zur Etablierung einer dem englischen National Trust ähnlichen Organisation führt. Die Förderung der DNR-Strategiegruppe von Seiten der DBU drücke im Übrigen die Unterstützung der dortigen Aktivitäten aus.

Die fortlaufende Diskussion zu den Zielen und zur möglichen Organisationsform des Netzwerks hat die DNR-Strategiegruppe zum Anlass genommen, im Vorfeld dieses Treffens ein eigenes Positionspapier zu diesen Themen zu erarbeiten. Dieses Papier wurde verteilt, und Herr Dr. Brickwedde ging anschließend auf die einzelnen Punkte des Positionspapiers der DNR-Strategiegruppe ein. Mit dem Arbeitstitel „Netzwerk Nationales Naturerbe“ sei er weiterhin einverstanden, bevorzuge aber für die Außendarstellung den populäreren Titel „National Trust Deutschland“.

Die Frage einer Mitgliedschaft des Netzwerks Naturerbe im DNR/der DNR-Strategiegruppe könne in einem kleinen Kreis im Anschluss an das DBU-Herbstsymposium in Benediktbeuern geklärt werden.

Herr Unselt legte noch einmal die Position des DNR zur Institutionalisierung des Netzwerks dar. Er gab zu bedenken, dass die politischen Erfolge beim Nationalen Naturerbe auch auf den informellen Charakter der DNR-Strategiegruppe zurückzuführen sind. Da dort keiner seinen eigenen Vorteil suche, stehe die gemeinsame Sache im Vordergrund. Dies sei bei einer Vereinsgründung nicht zu gewährleisten, da dort automatisch institutionelle Egoismen zum Tragen kämen. Vor allem die mittelfristige Perspektive mache ihm Sorgen, da die Ausrichtung und Aufgabenstellung eines Vereins Netzwerk Naturerbe durch Mitgliederentscheide veränderbar wären. Es wäre daher nicht sichergestellt, dass der Verein mittelfristig keine eigenen Spendenkampagnen veranstalte. Eine Stiftung sei ggf. besser geeignet, um langfristig die Aufgaben und Ziele des Netzwerks festzuschreiben.

Im Rahmen der Diskussion sicherte Herr Dr. Brickwedde noch einmal zu, dass es bei dem Netzwerk nicht darum ginge, Spenden zu akquirieren oder Massenmailings zu organisieren. Dass sei unter seiner Leitung auch die Politik der DBU der letzten 20 Jahre gewesen. Insofern hätten die Verbände hier nichts zu fürchten, unabhängig davon, ob es einen Verein Netzwerk Naturerbe gäbe oder nicht. Bei der Gründung einer Stiftung sei im Übrigen ein Stiftungsvermögen von min. 50.000 € aufzubringen.

Als Argument für einen Verein führte Herr Dr. Brickwedde an, dass dadurch von Anfang an Entscheidungsverfahren zur Aufnahme/zum Ausschluss von Mitgliedern festgelegt würden. Ohne diese müssten Entscheidungen jedes Mal ad hoc getroffen werden, was zu langwierigen Diskussionen führen könnte. Dies könnte das Wachstum des Netzwerks behindern.

Da der Vorbehalt der DNR-Mitglieder gegen die Organisationsform Verein für das Netzwerk Naturerbe aber ernst genommen werden müsse, sollte das Netzwerk vorerst weiter in seiner

informellen Form fortgeführt werden. Die laufenden Kosten (Geschäftsstelle) würden zunächst ggf. von der DBU getragen.

Die Frage der institutionellen Organisation des Netzwerks solle jedoch ebenso wie die der Finanzierung vorläufig nicht zum Thema im Plenum während des Herbstsymposiums in Benediktbeuern gemacht werden. Herr Brombacher und Herr Spielmann regten an, das Thema aber beim nächsten Treffen des Netzwerks noch einmal vertieft zu diskutieren.

Herr Dr. Große Ophoff schlug vor, möglichst bald einen Internetauftritt des Netzwerks ins Leben zu rufen, um mögliche Neumitglieder und die Öffentlichkeit mit Informationen zum Netzwerk versorgen zu können. Das ZUK werde sich dieser Sache annehmen.

Als Termin für das nächste Treffen des Netzwerks Naturerbe wurde der 27. August 2012, 12:00 Uhr, bei der DBU in Osnabrück vereinbart. Als voraussichtliche Tagesordnungspunkte wurden die Verabschiedung der Charta und Rechtsform des Netzwerks vereinbart.